

Morgengang im Rotbachtal

*Eh' der Tag die Sonnenseiten geigt
und sich frei macht aus des Nebels Brodem -
wenn die Frühe mir den Becher reicht,
angefüllt mit ihrem kühlen Odem -*

*bin ich, ach wie gern, des Morgens Gast,
tauche ich mich tief in seine Stille:
Träume hängen noch an Halm und Ast
und der Wald ist voll von duft'ger Fülle.*

*Rotbachtal, mein zaub'risch Kinderland,
das die ersten Lieder mich gelehrt,
wo das erste Märchen ich erfand -
nun bin ich zu dir zurückgekehrt.*

*Glitzernd blinkt des Teppichs Taugesicht,
neckend wallen überm Bach die Schleier;
tändelnd spielt der Frühdunst mit dem Licht
und der Tag beginnt die Morgenfeier.*

*Und ich trink' den kühlen Becher aus
durstig bis zu seiner klaren Neige;
und ich kehre satt und froh nach Haus
in den Tag und lausche seiner Geige.*